



Lhasa-Bahn auf der Strecke zwischen Lhasa und dem Nam-Tso, 2014 (Foto: tibetfocus).

China plant zweite Eisenbahnlinie nach Tibet

China plant eine zweite Eisenbahnlinie nach Lhasa, die in westlicher Richtung von Chengdu, der Provinzhauptstadt von Sichuan, nach Lhasa führen soll. Dieses wurde anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Versammlung des Nationalen Volkskongresses bekannt gegeben. Die Nachricht erschien allerdings versteckt auf Seite 53 des publizierten Entwurfs zum neuen Fünfjahresplan für die Jahre 2016 bis 2020 und bestand gerade aus einem Halbsatz mit vier chinesischen Schriftzeichen unter der Rubrik „Neue genehmigte Verkehrsprojekte“.

Später wurden den 20 tibetischen Abgeordneten des Volkskongresses, die laut staatlicher Nachrichtenagentur Xinhua angesichts der Nachricht in Begeisterung ausbrachen, und Journalisten weitere Details vom Vize-Parteivorsitzenden Padma Choling erläutert. Die insgesamt etwa 1'800 km lange Strecke soll laut dem Vize-Chefingenieur Lin Shijin die Fahrtzeit von Chengdu nach Lhasa auf 15 Stunden verkürzen und stelle eine grosse bauliche Herausforderung dar. Sie muss acht Mal Gebirgsketten und Höhendifferenzen von jeweils 2'000 Meter überwinden und gleiche damit einer „Achterbahn mit riesigen Ausmassen“. Padma Choling versicherte gegenüber den tibetischen Abgeordneten: "Wir werden diese Bahn auf jeden Fall bauen." So werde Lhasa „zur internationalen Tourismusstadt und eine Drehscheibe des Handelsverkehrs“. Teile der Strecke am Anfang in Chengdu und am Ende vor Lhasa seien schon im Bau.

Besorgnis gab es nicht nur bei Umweltschützern und Menschenrechtlern, die einen noch grösseren Zustrom von Touristen und Siedlern nach Tibet befürchten, sondern auch bei der indischen Regierung. Diese monierte, dass sich mit den geplanten Abzweigungen von der Hauptstrecke, die bis zur indischen Grenze reichen sollen, auch Soldaten rasch in unmittelbare Nähe Indiens verschieben liessen.